

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 9. April 2026

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
„Westhaus“ erhält Sonderpreis	3
„Bewegungspass“ bereits in 100 Einrichtungen.....	5
Leica Oskar Barnack Award	6
Neue Generation der digitalen Bibliothek	7
Mannheim-App: 10.000 Downloads.....	9
Rücksichtskampagne auf dem Neckardamm	10
„TKUMannheim“: Jüdisches Leben in Mannheim.....	11
Schutzkonzept für inklusiven Kinderschutz.....	12
Atelierförderung	14
Alexander Tillegreen: Stücke für Werke	15
Lena-Maurer-Platz begrünt und entsiegelt.....	16
Veritas: Eine Hexenjagd	17
Auftakt: GIRLS* GO MOVIE	18
Mehrfacher Ziegennachwuchs.....	19
Umbau von Regeneinläufen am Wingertsbuckel.....	20
Neue Hausautorin am Nationaltheater	21
Kunsthalle: neue kommissarische Leitung.....	22
Luisenpark: Neuer Nutzgarten.....	23
Stadt im Blick.....	24
Impressum Amtsblatt.....	26

„Westhaus“ erhält Sonderpreis

Als eines von zwölf innovativen Projekten wurde das Bildungs- und Gesundheitshaus „Westhaus“ in der Neckarstadt-West in Stuttgart vom baden-württembergischen Gesundheitsminister Manne Lucha ausgezeichnet. Der Präventionspreis ist insgesamt mit 60.000 Euro dotiert; die zwölf prämierten Projekte erhalten jeweils 5.000 Euro. Mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „Aktiv sein für mehr Wohlbefinden – Bewusstsein schaffen für ein gesundes und bewegtes Leben“ will die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg das Thema Gesundheitskompetenz greifbarer und alltagstauglicher machen.

Der Sonderpreis des GKV-Bündnisses für Gesundheit Baden-Württemberg für Nachhaltigkeit würdigt Projekte, die Gesundheitsförderung langfristig, strukturell und mit einem integrierten Ansatz verankern. Mit dem im Jahr 2025 eröffneten „Westhaus“ verfolgt die Stadt Mannheim genau diesen Ansatz: ein niedrigschwelliges, quartiersnahe Angebot, das Bildung, Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe miteinander verbindet.

Bürgermeister Dirk Grunert: *„Die Auszeichnung bestätigt unseren Weg, Gesundheit und Prävention dort zu stärken, wo Menschen leben, lernen und sich begegnen, also in den Quartieren vor Ort.“*

„Das ‚Westhaus‘ zeigt, wie nachhaltige Präventionsarbeit gelingen kann, wenn Akteure gemeinsam und gut vernetzt Verantwortung übernehmen und Angebote konsequent an den Bedürfnissen der Menschen im Stadtteil ausrichten“, so Dr. Peter Schäfer, Leiter des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt.

Im „Westhaus“ sind in den Räumen des ehemaligen Gemeindehauses der Lutherkirche vielfältige Angebote für die Familien aus dem Stadtteil an einem Standort gebündelt:

- Gesundheitsförderung: Zwei Kinderkrankenschwestern unterstützen Familien mit Kindern und Jugendlichen im Alter bis 18 Jahre bei Fragen rund um die Gesundheit.
- Beratung und Begleitung: Ein Eltern-Kind-Zentrum dient als verlässliche Anlaufstelle für Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren und bietet Beratung und Begleitung rund um Erziehung, Entwicklung und Bildung.
- Betreuungsplätze: Ein Kindertagespflegeangebot bietet Betreuungsplätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren.
- Bildungsangebot: Der Campus Neckarstadt-West bietet eine aktive Mittagspause mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung sowie einem breiten Angebot mit Bewegung, Sport und Kreativität für Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen.
- Aktionsräume für Jugendliche: Räume für aktive Jugendliche im Stadtteil und für die Kooperation mit Schulen.
- Soziale Infrastruktur: Das Kinderkaufhaus Plus der Diakonie bietet am Standort Kinderkleidung oder Spielsachen aus zweiter Hand zu günstigen Preisen.

Gesundheitskompetenz, Bildung und alltagsnahe Unterstützung stehen dabei im Mittelpunkt. Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener städtischer Fachbereiche und eines breiten Netzwerks zur Kinderarmutsprävention entsteht ein Ort, der präventive Arbeit im Quartier verankert.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/westhaus

„Bewegungspass“ bereits in 100 Einrichtungen

Seit 2023 bietet die Stadt Mannheim mit dem „Mannheimer Bewegungspass“ ein niederschwelliges Angebot für Kinder im Kindergartenalter an, um ihre motorischen Fähigkeiten und Bewegung zu fördern. Gerade im Vorschulalter ist eine ausreichende Bewegung wichtig, um die Koordinationsfähigkeiten, die Ausdauer, die Gesundheit sowie die körperliche und geistige Entwicklung zu verbessern. Mit der evangelischen Kita Hafenstraße konnte bereits die 100. Einrichtung in Mannheim zertifiziert werden.

Um den Bewegungspass in die Kitas zu bringen, werden regelmäßig Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte angeboten. Die Einrichtungen erhalten nach der Schulung eine Zertifizierung zur Teilnahme am Bewegungspass sowie das benötigte Material zur Umsetzung dieses Konzepts. Der „Bewegungspass“ kann leicht in bestehende Bewegungskonzepte der Einrichtungen integriert und auch in kleinen Räumen umgesetzt werden.

So haben bereits 300 Fachkräfte eine solche Schulung abgeschlossen und somit die Möglichkeit, in 100 Einrichtungen in Mannheim nicht nur die Bewegung von mehr als 5500 Kindern zu fördern, sondern auch die damit einhergehende Entwicklung, Lebensfreude und Gesundheit.

„Der Bewegungspass ist eine Erfolgsgeschichte. Er hat uns unserem Ziel der ‚Bewegung für Alle‘ weiter näher gebracht und ist ein integraler Bestandteil der Offensive Kindheit Aktiv“, so Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Leica Oskar Barnack Award

Der Leica Oskar Barnack Award (LOBA) zählt zu den international renommiertesten Auszeichnungen im Bereich der Fotografie und blickt auf eine 45-jährige Geschichte zurück. Nach der Premiere im vergangenen Jahr setzen ZEPHYR – Raum für Fotografie der Reiss-Engelhorn-Museen und die Leica Camera AG ihre Kooperation fort. Die Schau „Zu Gast: Der Leica Oskar Barnack Award in den Reiss-Engelhorn-Museen“ ist vom 14. April bis 14. Juni im Atrium der rem-Stiftungsmuseen in C 4,12 zu sehen.

Die Ausstellung präsentiert die beiden Gewinnerbeiträge des LOBA 2025 sowie ausgewählte Positionen aus der Shortlist. Rund 50 Arbeiten zeigen gesellschaftlich relevante Themen und Tendenzen der zeitgenössischen Fotografie. Dabei sind die persönliche Anteilnahme und der Wunsch, den Menschen eine Stimme zu geben, ein wesentlicher Bestandteil.

In der Hauptkategorie erhielt den Award Alejandro Cegarra. Der aus Venezuela stammende und in Mexiko lebende Fotograf widmet sich in seiner Schwarz-Weiß-Serie „The Two Walls“ den unmenschlichen Bedingungen im mexikanischen Grenzgebiet zu den USA. In der Kategorie „Newcomer“ setzte sich Serghei Duve durch. In seinen Aufnahmen beschreibt der in der Republik Moldawien geborene deutsche Fotograf die engen Verbindungen seiner Familie zur alten Heimat Transnistrien.

Außerdem sind in der Ausstellung Bilder von Arlette Bashizi, Lynsey Addario, Xiangjie Peng und Gideon Mendel zu sehen. Ihre Serien dokumentieren und reflektieren zentrale Herausforderungen der Gegenwart – von den Folgen des Krieges in der Demokratischen Republik Kongo über das Schicksal eines an Krebs erkrankten Mädchens in der Ukraine und die wachsende Freiheit der queeren Community in China bis hin zur Häufung verheerender Überschwemmungskatastrophen infolge der Klimakrise.

Zum Auftakt der Ausstellung gewährt „Newcomer“-Preisträger Serghei Duve am Dienstag, 14. April, ab 18 Uhr einen Einblick in seine Arbeit. In der Serie „Bright Memory“ wird aus einer persönlichen Spurensuche eine Erzählung über komplexere Zusammenhänge mit politischer Brisanz. Die Veranstaltung findet in den rem-Stiftungsmuseen in C 4,12 statt. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Weitere Informationen: www.rem-mannheim.de

Neue Generation der digitalen Bibliothek

Mit der Onleihe 3 wird die digitale Bibliothek der Stadtbibliothek noch komfortabler. Die grundlegend überarbeitete Ausleihplattform bietet viele neue nützliche Funktionen und macht die Ausleihe der umfangreichen digitalen Medienauswahl für alle Nutzenden noch zugänglicher.

Nutzerinnen und Nutzer der Metropol-Card-Bibliotheken, zu denen die Stadtbibliothek Mannheim gehört, dürfen sich auf die neue Generation der digitalen Bibliothek freuen: Die Onleihe 3 zeichnet sich nicht nur durch eine nutzungsfreundliche und barrierearme Oberfläche aus. Die Onleihe 3 hält auch viele neue Funktionen bereit, wie beispielsweise geräteübergreifende Synchronisation von Lese- und Spielständen zwischen der Onleihe-App und der Web-Onleihe, eine unbegrenzte Merkliste, eine Leih-Historie und den augenschonenden Dark Mode.

metropolbib.de, die Onleihe Rhein-Neckar, wird voraussichtlich am 22. April auf die Onleihe 3 umgestellt. Nach der Umstellung benötigen die Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones und Tablets mit den Betriebssystemen Android und iOS die neue App der Onleihe 3. Diese steht in den App Stores zum kostenlosen Download zur Verfügung. Nutzerinnen und Nutzer, die die Onleihe mit einem PC, Laptop oder E-Reader von PocketBook oder tofino nutzen möchten, gelangen über die Webseite meine.onleihe.de direkt zu einer zentralen Bibliotheksauswahl mit anschließender Anmeldeöglichkeit.

Interessierte, die bisher noch keine Erfahrung mit der Onleihe gesammelt haben, können als Gast ohne Anmeldung die Onleihe metropolbib erkunden und sich mit der Ausleihplattform vertraut machen.

Im Rahmen des Medienmittwochs bietet die Stadtbibliothek außerdem die Möglichkeit, die digitalen Angebote und die neue Onleihe 3 kennenzulernen. Am Mittwoch, 29. April, ab 17 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 stellen Mitarbeitende diese vor und erklären deren Nutzung.

Die Onleihe metropolbib enthält 35.500 digitale Medien in 57.500 Exemplaren. Zugänglich sind elektronische Bücher, Hörbücher, Hörspiele, Zeitschriften und Zeitungen. Ob zu Hause, unterwegs oder im Urlaub – mit der Onleihe können digitale Medien überall und rund um die Uhr mit verschiedenen Endgeräten genutzt werden. Klassiker, Belletristik und Unterhaltung, Kinder- und Jugendliteratur, New Adult, Schule und Lernen, Comics und Mangas, Sach- und Ratgeberliteratur – für alle Alters- und Interessensgruppen sind interessante eMedien dabei.

Zentraler Infopoint für alle Nutzerinnen und Nutzer ist hilfe.onleihe.de. Hier lassen sich die technischen Voraussetzungen sowie alle zentralen Infos zur Onleihe 3 abrufen – ebenso der kostenlose Onleihe-Guide mit allen wichtigen Informationen auf einen Blick.

Genutzt werden kann die Onleihe metropolbib sowie weitere digitale Angebote mit einem Bibliotheksausweis einer der Metropol-Card-Bibliotheken oder mit dem gemeinsamen Bibliotheksausweis Metropol-Card. Die Metropol-Card kostet 28 Euro

pro Jahr und ermöglicht die Vorort-Nutzung von 1,9 Millionen Medien in 47 Bibliotheken mit 85 Ausleihstellen.

Koordiniert werden diese Angebote vom Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e. V. Bundesweit einzigartig ist die Kombination aus gemeinsamem Bibliotheksausweis und Katalog, Onleihe-Verbund und weiteren gemeinsamen digitalen Angeboten über drei Bundesländergrenzen hinweg: Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen.

Weitere Informationen: www.metropolbib.de

Mannheim-App: 10.000 Downloads

Schon zehntausend Mal ist die Mannheim-App aktuell in den App-Stores für Android- und Apple-Handys heruntergeladen worden. Die Stadt Mannheim hatte ihre neue City-App für Bürgerinnen und Bürger zum Neujahrsempfang 2026 präsentiert.

„Die Mannheim-App macht wichtige Informationen und Services rund um das Leben in unserer Stadt jederzeit in der Hosentasche griffbereit – von aktuellen Nachrichten und Veranstaltungstipps bis hin zu praktischen Bürgerservices“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. „Viele digitale Angebote der Stadt lassen sich direkt über die App nutzen.“ Zum Beispiel können dort Bewohnerparkausweise beantragt werden, auch die Anmeldung eines Wohnsitzes oder die Reservierung eines Wunschkennzeichens sind schon möglich. Ebenso können Sperrmüll auf Abruf oder Abfallbehälter direkt über die App bestellt werden.

Auf übersichtlichen Stadtkarten werden „Nützliche Orte“ angezeigt, zum Beispiel Ladesäulen für E-Autos, Nextbike-Stationen, Altkleidercontainer, Hundekottütenspender oder öffentlich zugängliche Toiletten. Behindertenparkplätze sind sogar mit ihrem aktuellen Belegungsstatus in der App abrufbar, ebenso die aktuell freien Stellplätze in Parkgaragen oder auf Parkplätzen. Sogar Gemeinderatssitzungen können in der Mannheim-App live verfolgt werden.

Die App ist kostenfrei in den App-Stores für Android- und Apple-Handys verfügbar; am besten zu finden ist sie unter dem Suchwort „Mannheim“. Der Link <https://qrcode.appack.de/buergerapp-mannheim> führt automatisch zum Download im für das jeweilige Gerät passenden App-Store.

Rücksichtskampagne auf dem Neckardamm

Die Stadt Mannheim setzt in diesem Jahr ihre Plakatkampagne für mehr Rücksicht zwischen Fuß- und Radverkehr auf dem Neckardamm fort. Die Plakate sind erneut auf dem stark frequentierten Abschnitt des überregionalen Neckartalradwegs zwischen Fernmeldeturm und der Straßenbahnhaltestelle Holbeinstraße zu sehen. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander.“ und dem Hashtag #uffbasse sollen alle Verkehrsteilnehmenden für ein respektvolles und achtsames Miteinander sensibilisiert werden.

Neu in diesem Jahr ist zudem der Einsatz von Kreidespray-Markierungen auf dem Abschnitt zwischen Neuostheim und Seckenheim. Sie ermöglichen es, die bestehende Plakatkampagne räumlich zu erweitern und die Botschaft für mehr Rücksichtnahme erstmals auch bis nach Seckenheim sichtbar zu machen.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer betont: *„Auf unseren Wegen begegnen sich täglich Menschen mit ganz unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen – etwa zu Fuß, mit dem Rad, dem Kinderwagen, dem Rollator oder auch in Begleitung eines Hundes. Damit dieses Miteinander funktioniert, braucht es mehr als Regeln: Es braucht Aufmerksamkeit, Verständnis und die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen. Rücksicht ist kein Hindernis, sondern eine Haltung, die allen zugutekommt. Wenn wir uns bewusst machen, dass wir denselben Raum teilen, schaffen wir gemeinsam ein Umfeld, in dem sich jede und jeder sicher und respektiert bewegen kann.“*

Die regionale Biberoute auf dem Neckardamm bildet nicht nur das Ende des Neckartalradwegs, sondern verbindet Mannheim und Heidelberg miteinander. Gleichzeitig verknüpft sie die Innenstadt mit den Stadtteilen Neuostheim, Seckenheim und Feudenheim. Die Strecke eignet sich ideal für den täglichen Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen. Gerade in den Sommermonaten nutzen viele Mannheimerinnen und Mannheimer die Route für Sport und in ihrer Freizeit. Auf dem stark frequentierten Weg ist gegenseitige Rücksichtnahme daher besonders wichtig.

„TKUMannheim“: Jüdisches Leben in Mannheim

Ende März fand ein Filmevent für Schulen rund um das medienpädagogische Dialogprojekt „TKUMannheim – Jüdisches Leben² von 1945 bis heute“ (2023) statt. Das Projekt hat die Stadt Mannheim mit Fördermitteln aus dem Bundesprogramm Demokratie leben! in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Mannheim in Auftrag gegeben. Ab sofort steht Mannheimer Schulen das didaktische Begleitmaterial zum Dialogprojekt über das Stadtmedienzentrum Mannheim / EduPool zur Verfügung. Die Schirmherrschaft des Schulevents übernahm der Antisemitismusbeauftragte des Landes Baden-Württemberg, Dr. Michael Blume.

Höhepunkt war ein großes Schulkinoevent, an dem mehrere Schulklassen teilnahmen. Im Anschluss an die Vorführung des Dokumentarfilms diskutierten die Jugendlichen mit der Filmemacherin und weiteren Protagonistinnen und Protagonisten. Dem vorausgegangen war eine Lehrkräftefortbildung, bei der zwei Protagonistinnen persönliche Einblicke in ihre Erfahrungen gaben. Isabel Gathof, Filmemacherin und Autorin des Begleitmaterials, präsentierte die Lehrerhandreichung sowie die zusätzlichen Bonus-Videos.

Bereits im Anschluss an die Screenings meldeten sich Schulen, die das Angebot nutzen möchten. Ziel ist es, jüdisches Leben in Mannheim sichtbar zu machen und den Dialog für ein respektvolles Zusammenleben zu stärken.

Weitere Informationen: sylvia.loeffler@mannheim.de, 0621/293-9802

Schutzkonzept für inklusiven Kinderschutz

Die Stadt Mannheim bekräftigt ihr Engagement für Vielfalt, Diversität und Inklusion und hat eine umfassende Erklärung sowie ein Schutzkonzept für einen inklusiven Kinderschutz vorgelegt. *„Inklusiver Kinderschutz bedeutet für uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen und zu schützen. Gerade Kinder mit Behinderungen oder erhöhtem Unterstützungsbedarf dürfen keinem höheren Risiko ausgesetzt sein. Mit unserem Schutzkonzept schaffen wir verbindliche Standards, stärken die Sensibilität aller Beteiligten und sorgen für Strukturen, die Sicherheit, Teilhabe und Respekt garantieren“*, erklärt Bürgermeister Dirk Grunert.

Das Schutzkonzept bündelt präventive und intervenierende Maßnahmen und benennt zentrale Anlaufstellen, an die sich Mitarbeitende der Stadtverwaltung bei Fragen oder Beratungsbedarf wenden können. Es wird allen Dienststellen zur Verfügung gestellt, die mit Kindern arbeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Inklusion. Laut UNICEF sind junge Menschen mit Behinderungen häufiger körperlicher und sexualisierter Gewalt sowie Vernachlässigung ausgesetzt als nichtbehinderte Kinder. Mannheim zählt zu den ersten Kommunen, die ein solches inklusives Schutzkonzept entwickelt haben.

Ziel ist es, in allen Bereichen ein respektvolles, unterstützendes und sicheres Umfeld für jedes Kind zu schaffen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Der Mannheimer Kinderschutz nimmt alle Kinder in den Blick – unabhängig von individuellen Merkmalen, Bedürfnissen oder Behinderungen. Die Stadtverwaltung setzt mit der Erklärung auf den Abbau von Barrieren und auf Strukturen, die jungen Menschen eine sichere und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Für einen wirksamen Kinderschutz arbeiten alle relevanten Organisationen, Behörden und Fachkräfte eng zusammen. Diese Vernetzung schafft eine koordinierte und ganzheitliche Vorgehensweise – von der Früherkennung möglicher Kindeswohlgefährdungen über kontinuierliche Sensibilisierung und Qualifizierung bis hin zu barrierefreien Rahmenbedingungen. Das Wohl des Kindes bildet dabei stets den zentralen Maßstab.

Der Schutzplan ist als dynamisches Konzept angelegt und wird fortlaufend an neue Erkenntnisse und Praxiserfahrungen angepasst. Erarbeitet wurden die Erklärung und das Schutzkonzept gemeinsam von der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Mitarbeitenden der Eingliederungshilfe, der Jugendförderung, des kinderärztlichen Dienstes und des präventiven Kinderschutzes sowie vom Fachdienst Pädagogik.

Die Stadt Mannheim nimmt am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teil und hat sich damit zur Aufgabe gemacht, verstärkt die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KrK) umzusetzen. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Und junge Menschen mit Behinderung haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/kinderschutz

Atelierförderung

Ab sofort können sich Bildende Künstlerinnen und Künstler wieder für die Atelierförderung des Kulturamts bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April.

Bewerben können sich Bildende Künstlerinnen und Künstler mit Lebensmittelpunkt in Mannheim oder der Metropolregion Rhein-Neckar, die bereits über ein Atelier in Mannheim verfügen oder beabsichtigen, eines hier anzumieten. Die Atelierförderung ist eine auf vier Jahre befristete finanzielle Unterstützung für Bildende Künstlerinnen und Künstler und dient der nachhaltigen Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Mit der neuen Ausschreibungsrunde können maximal fünfzehn Atelierräume gefördert werden.

Seit Einführung der Atelierförderung im Jahr 2010 hat die Stadt Mannheim bereits 60 Künstlerinnen und Künstler nachhaltig unterstützt. Diese Fördermaßnahme ist Bestandteil der Richtlinien zur Förderung kultureller Aktivitäten und Ausdruck des langfristigen Engagements der Stadt für die freie Kunstszene.

„Der Atelierraum bildet die elementare Basis künstlerischer Arbeit – er ist Denk-, Arbeits- und Begegnungsraum zugleich. Durch die erneute Ausschreibung setzt das Kulturamt Mannheim ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung und Förderung künstlerischer Produktion und stärkt die kulturelle Vielfalt der Stadt“, betont Ewa Wojciechowska, Leiterin des Kulturamts.

Informationen zu Ausschreibung und Bewerbungsverfahren:
www.mannheim.de/atelierfoerderung

Alexander Tillegreen: Stücke für Werke

Seit 2. April zeigt die Kunsthalle die Ausstellung „Stücke für Werke“ des dänischen Künstlers und Komponisten Alexander Brix Tillegreen. Die Ausstellung präsentiert eine Reihe neu in Auftrag gegebener, ortssensitiver Klanginstallationen und musikalischer Werke, die als autonome künstlerische Arbeiten konzipiert sind. Als Teil des künstlerischen Prozesses wählte Alexander Tillegreen Kunstwerke der Sammlung – von Auguste Rodin über Francis Bacon und Edvard Munch bis zu Isa Genzken und Louise Nevelson – als kompositorische Ausgangspunkte aus.

Die Installationen sind über verschiedene Räume im Museum verteilt und befinden sich jeweils in der Nähe der ausgestellten Kunstwerke. Die Besucherinnen und Besucher begegnen den Klangwerken in unterschiedlichen Klangzonen und als subtile akustische Interventionen, die sich im gesamten Museum entfalten – manchmal an der Schwelle der Wahrnehmung, manchmal als immersive Werke. Anstatt die Kunstwerke zu illustrieren, entfalten sich die Klangwerke als zeitlich parallele Situationen und verändern auf subtile Weise Zeit, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung innerhalb des Museums.

Tillegreens Projekt untersucht die Verbindungen, die entstehen, wenn Klang auf Bildende Kunst und Architektur trifft und sich dadurch wechselnde Bedeutungsebenen und Wahrnehmungen ergeben. Für seine Ausstellung hat der Künstler zehn Klangwerke entwickelt, die sich auf ausgewählte Kunstwerke aus der Sammlung beziehen – von Skulpturen über Arbeiten auf Papier bis hin zu Gemälden.

Tillegreens Kompositionen greifen Elemente aus der zeitgenössischen klassischen Musik, psychoakustischen Phänomenen, field recordings und experimentellen Instrumentationen auf. Einige Werke beziehen visuelle und materielle Eigenschaften wie Textur, Räumlichkeit, Rhythmus und Überlagerung in auditive Strukturen ein, während andere durch Sprache, musikalische Referenzen und performativen Klang suggestive, symbolische oder konnotative Dimensionen aktivieren.

Durch das Zusammenspiel von Klang, Architektur und Bildender Kunst erweitert „Stücke für Werke“ das sensorische Feld des Museums und steht im Einklang mit Mannheims Ernennung zur UNESCO City of Music (2014).

Alexander Brix Tillegreen (geb. 1991 in Taarbæk, Dänemark) lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin. 2017 absolvierte er sein Meisterschülerstudium an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule. Zusätzlich studierte er Bildende Kunst an der Cooper Union School of Art in New York und Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Sound Studies an der University of Copenhagen. 2023 präsentierte er einen Zyklus neuer Auftragswerke für die „Darmstädter Internationale Ferienkurse“ für Neue Musik und veröffentlichte im selben Jahr sein Debütalbum „In Words“.

Die Ausstellung ist bis 10. Januar 2027 zu sehen.

Lena-Maurer-Platz begrünt und entsiegelt

Die Stadt Mannheim hat auf dem Lena-Maurer-Platz auf der Schönau zehn neue Bäume gepflanzt. Um einen Teil der Bäume wurden zusätzlich Beete angelegt, die mit ökologisch wertvollen Wiesenmischungen angesät wurden. Insgesamt wurde eine Fläche von über 40 Quadratmetern entsiegelt, damit dort Niederschläge versickern können. Für das Projekt wurden zirka 90.000 Euro investiert.

Oberbürgermeister Christian Specht hat jetzt den begrünnten Platz im Beisein von Erster Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell und Mitgliedern des Bezirksbeirats offiziell der Bevölkerung übergeben.

„Der Lena-Maurer-Platz hat sich in den letzten Jahren zu einem Mittelpunkt der Schönau entwickelt“, sagte Oberbürgermeister Specht. „Der schon im vergangenen Jahr eingeweihte Franz-Drechsler-Brunnen trägt im Sommer zur Abkühlung bei. Die neue Begrünung erhöht die Aufenthaltsqualität weiter, weil die neuen Bäume zusätzlichen Schatten spenden und im Sommer die Umgebung abkühlen.“

Die stärkere Begrünung des Lena-Maurer-Platzes geht auf eine Idee des Bezirksbeirats Schönau zurück. Der Platz heizt sich im Sommer stark auf und soll jetzt mehr Schatten durch zusätzliche Bäume bekommen. Die neuen Wiesenflächen und Bäume kühlen außerdem künftig die Umgebung ab, weil sie über ihre Blätter Wasser verdunsten. So wird der Platz attraktiver und lädt zum Verweilen ein.

Veritas: Eine Hexenjagd

Am Mittwoch, 22. April, feiert „Veritas: Eine Hexenjagd“ Premiere im Studio Werkhaus. Anonyme Nachrichten halten eine Kleinstadt in Atem. Wer steckt dahinter? Schnell ist eine Schuldige gefunden und eine regelrechte Hexenjagd beginnt. Wahrheit wird manipuliert, die Stadtgesellschaft bekommt die Hassreden nicht mehr in den Griff und droht zu zerbrechen.

„Veritas“ – also Wahrheit steht unter den anonymen Nachrichten, die plötzlich verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner einer dänischen Kleinstadt erhalten. Gerüchte, Drohungen, sogar Mordanklagen machen die Runde. Wie ein digitales Orakel hetzt Veritas die Menschen gegeneinander auf. Jemand spielt hier ein gefährliches Spiel. Als ein erstes Opfer ums Leben kommt, beginnen kriminalistische Ermittlungen – wer steckt hinter den Hetznachrichten? Eine Einzelperson oder gar eine Gruppe?

Die Regisseurin Katharina Kohler zeigt mit diesem Krimi eine Gesellschaft, die sich in den Netzen der sozialen Medien verfängt – zwischen Likes und Lügen, Mobbing und Mut. Sie macht spürbar, wie schnell digitale Worte zu realen Verletzungen werden und wie schwer es ist, Ruhe zu bewahren, wenn der Hass lauter ist als die Vernunft. Sprachliche Grenzen werden bedenkenlos überschritten, inhumane Entgleisungen destabilisieren den Diskurs, es triumphiert der rhetorische Effekt über die Wahrheit und endet in einer kriminellen Tat.

Maria Lazar (1895–1948) veröffentlichte „Veritas verhext die Stadt“ 1931 erstmals unter dem Pseudonym Esther Grenen. Als eine österreichisch-jüdische Schriftstellerin und Dramatikerin musste sie in den 1930er Jahren vor dem Nationalsozialismus fliehen und konnte, wie viele andere verfolgte Autorinnen, ihre schriftstellerische Tätigkeit (wenn überhaupt) nur anonym ausüben. In einer Publikumseinführung werden neben Maria Lazar auch Christa Winsloe, Hilde Rubinstein und andere vergessene Autorinnen zu Wort kommen.

Katharina Kohler ist seit der Spielzeit 2024.25 Regieassistentin im Schauspiel. Nach bisherigen erfolgreichen Arbeiten in der Reihe „Ins kalte Wasser“ setzt sie ihre Beschäftigung mit politischen Themen fort. Das Nationaltheater versteht sich als Ausbildungsbetrieb und ermöglicht den Assistentinnen und Assistenten unter professionellen Bedingungen eigene Inszenierungen.

Die Premiere ist ausverkauft. Die nächsten Vorstellungen sind am 30. April sowie 5. und 15. Mai. Weitere Vorstellungen sind in Planung. Karten sind unter anderem unter www.nationaltheater-mannheim.de, am Kartentelefon unter 0621/1680150 und an der Theaterkasse in O 7, 18 erhältlich.

Auftakt: GIRLS* GO MOVIE

GIRLS* GO MOVIE lädt junge Frauen* und Mädchen* wieder dazu ein, ihre Perspektiven filmisch sichtbar zu machen. Das Projekt bietet einen stärkenden, sicheren Raum, um der eigenen Wut, den Ängsten, aber vor allem den eigenen Forderungen nach gesellschaftlichem Wandel einen kreativen Ausdruck zu verleihen.

Um die filmischen Visionen umzusetzen, werden sowohl Anfängerinnen als auch Fortgeschrittene professionell unterstützt. Bis 31. Juli ist eine Anmeldung für die umfangreichen Filmcoaching-Angebote möglich. Nachwuchsfilmerinnen und kleine Filmteams werden individuell und zeitlich flexibel von einer GIRLS*-GO--MOVIE-Mentorin begleitet. Bis zum 14. September können filmische Beratung oder die Begleitung der gesamten Filmproduktion in Anspruch genommen werden.

Mädchen* von 12 bis 17 Jahren aus der Metropolregion Rhein-Neckar haben zudem die Möglichkeit, an einem der sechs Feriencamps „Filmproduktion“ in den Pfingst- und Sommerferien teilzunehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro.

Ein weiterer Baustein des Projekts ist die Vermittlung von Medienkompetenz an Schulen und Jugendeinrichtungen. Fachkräfte an Schulen und Jugendeinrichtungen können sich für einen Filmworkshop an ihrer Schule anmelden und erhalten vorab eine telefonische Beratung.

Ein Gruppenfilmcoaching sowie ein Feriencamp werden inklusiv gestaltet, um Filmenthusiastinnen mit Behinderung die Teilnahme zu ermöglichen.

Der Workshop GIRLS* GO MOVIE x POPAKADEMIE – Music Design am 27. Juni vermittelt grundlegendes Wissen zum Sounddesign in DaVinci. Anmeldefrist ist der 29. Mai.

Das zweitägige Kurzfilmfestival mit den gesonderten Wettbewerben für die 12- bis 17- und die 18- bis 27-Jährigen findet am 21. und 22. November statt. Die Einreichungsfrist ist spätestens der 14. September. Die Festivalfilme dürfen nicht länger als zehn Minuten sein. Das Thema ist frei wählbar. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen* und Frauen* zwischen 12 und 27 Jahren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen (Wohn- oder Geburtsort).

Ausführliche Informationen und Anmeldung: www.girlsgomovie.de

Mehrfacher Ziegennachwuchs

Am 10. März wurden zwei kleine Göinge-Ziegen auf dem Bauernhof im Luisenpark geboren. Das Zwillingspärchen besteht aus einem weiblichen Jungtier und einem Böckchen. Beide haben das arttypische weiße Fell. Nach der Geburt waren sie schon recht fit und mittlerweile gehen sie sehr neugierig durch das Gehege.

Der Herzogenriedpark war in Sachen Nachwuchs sogar noch schneller, als der Luisenpark: Nach zwei schwarzen Zackelschaf-Böckchen, die im Januar bereits das Licht der Welt erblickten, wurde am 15. Februar noch ein kleines Zicklein im Zwergziegen-Gehege geboren. Mit noch mehr Ziegennachwuchs ist zu rechnen.

Mit den Göinge-Ziegen zeigt der Luisenpark eine besondere, nämlich eine nordische Haustierrasse, die aus Südschweden stammt. Die Afrikanische Zwergziege, die im Herzogenriedpark zu sehen ist, hat einen sehr friedliebenden Charakter. Wie der Name andeutet, stammt sie ursprünglich aus Afrika und wird dort heute zur Milchversorgung gehalten.

Mit der Haltung der Zackelschafe betreibt der Herzogenriedpark sogar aktiven Artenschutz, denn das Zackelschaf steht auf der Roten Liste gefährdeter Haustierrassen. Mit seinem flauschigen Fell und seinen spiralförmigen Hörnern wirkt es sehr archaisch. Sein natürlicher Lebensraum ist in den Karpaten und anderen Hochgebirgsregionen Osteuropas. In diesen rauen, sehr unwirtlichen Gebieten wird diese Tierrasse durch ein Fell mit spezieller Wollstruktur vor Kälte und Nässe geschützt. Für das ökologische Gleichgewicht dieser Regionen ist das Zackelschaf von großer Bedeutung: Seine natürliche Beweidung trägt zur Erhaltung verschiedener Pflanzenarten bei und fördert so die Biodiversität. Zackelschafe helfen außerdem, ein Gleichgewicht in ihrem Lebensraum zu schaffen, indem sie natürliche „Landschaftspfleger“ sind, was Insekten und Kleintieren nützt, deren Lebensraum sie schließlich pflegen.

Umbau von Regeneinläufen am Wingertsbuckel

Die Stadt Mannheim hat am 7. April mit dem Umbau von insgesamt zwölf Regeneinläufen am Wingertsbuckel zwischen Hölderlinstraße und der Zufahrt zur Sudetenstraße begonnen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende April an.

Währenddessen wird die Fahrbahn in Fahrtrichtung Wallstadt eingeengt. Um den Verkehr weiterhin aufrechterhalten zu können, wird der Verkehrsraum teilweise auf die Gegenfahrbahn in Richtung Innenstadt ausgeweitet. Dadurch verengen sich beide Fahrspuren, die Verkehrsführung bleibt jedoch bestehen.

Darüber hinaus wird ein gemeinsamer Geh- und Radweg am Wingertsbuckel für die Dauer der Maßnahme eingerichtet. Eine entsprechende Umleitungsbeschilderung für den Langgewannweg wird ausgeschildert.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/baumassnahmen

Neue Hausautorin am Nationaltheater

In der Spielzeit 2026.27 übernimmt die Autorin Barbara „Barbi“ Marković die Position der Hausautorin am Nationaltheater. Die aus Belgrad stammende Schriftstellerin, die zu den originellsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zählt, entwickelt für Mannheim ein neues Stück über die „geschmacklose“ Welt des Trashes. Unter dem Titel „was übrig bleibt haha“ verbindet sie Elemente des Kriminalgenres mit Phänomenen der Popkultur – von „Candy Crush“ über True Crime bis zu grellen Farben und Plastikwelten.

Mit Sprachwitz, feinem Humor und scharfem Blick auf das Alltägliche entlarvt sie gesellschaftliche Abgründe und verwandelt sie in poetische Energie. „Trash ist eine Art, das Leben auszuhalten“, sagt Barbi Marković. „Er erlaubt es, Abstand zu nehmen und zugleich hinzuschauen.“ Das Resultat ist ein Theaterabend für alle, die genug haben von Überforderung, Ernsthaftigkeit und sauberen Lösungen – willkommen in der „Trashbiografie“.

Charakteristisch für ihr Schreiben ist der kreative Umgang mit Sprache und literarischen Vorlagen. Mit Wiederholungen, Übertreibungen und bewusst gesetzten Brüchen unterläuft sie vertraute Erzählmuster und schafft eine Komik, die ebenso subtil wie wirkungsvoll ist. Ihr Humor entsteht aus genauen Alltagsbeobachtungen, absurden Situationen und einer lakonischen Erzählweise.

Barbi Marković zeigt laut Schauspielintendant Christian Holtzhauer, „wie befreiend und erkenntnisreich Humor sein kann. Dank ihrer feinen Ironie, ihres unnachahmlichen Humors und ihrer pointierten, zupackenden Erzählweise entstehen Texte, die zugleich klug, verspielt, überraschend und im besten Sinne verstörend sind. Wir freuen uns auf ihren wachen, neugierigen und treffsicheren Blick auf Mannheim.“

Marković studierte Germanistik, arbeitete zunächst als Lektorin und lebt seit 2006 in Wien. Mit ihrem Debüt „Ausgehen“ (2009) – einem sprachspielerischen Remix von Thomas Bernhards „Gehen“ – machte sie erstmals auf sich aufmerksam. Marković wurde in Graz (2011.12) als Stadtschreiberin bekannt, veröffentlichte dort „Graz Alexanderplatz“ (2012) und landete 2016 mit dem Roman „Superheldinnen“ ihren Durchbruch. Zu ihren weiteren Werken zählen „Die verschissene Zeit“ (2021), „Minihorror“ (2023), „Piksi-Buch“ (2024) und „Stehlen, Schimpfen, Spielen“ (2025).

Markovićs neues Stück entsteht im Rahmen ihrer Hausautorinnenschaft am Nationaltheater Mannheim und wird am 20. November im Studio Werkhaus uraufgeführt. Weitere Veranstaltungen mit der Autorin sind für die Spielzeit 2026.27 geplant.

Kunsthalle: neue kommissarische Leitung

Seit 1. April ist Luisa Heese kommissarische Direktorin der Kunsthalle. Sie war bislang Stellvertreterin von Johan Holten, der zum 31. März nach mehr als sechs erfolgreichen Jahren die Kunsthalle verlassen hat, um die Leitung des Museum ARKEN bei seiner Heimatstadt Kopenhagen zu übernehmen. Susanne Freising, Kaufmännische Leitung der Kunsthalle, übernimmt die kommissarische Stellvertretende Direktion. Über die langfristige Ausrichtung der Direktion der Kunsthalle Mannheim wird im kommenden Jahr entschieden.

Luisa Heese kam am 1. Juli 2023 als Kuratorin für zeitgenössische Kunst und Skulptur an die Kunsthalle und ist seit 1. Juni 2025 stellvertretende Direktorin und Leiterin der Abteilung Wissenschaft und Sammlung. Zuvor war die Kulturwissenschaftlerin seit September 2020 Direktorin des Museums im Kulturspeicher Würzburg. Vor ihrem Wechsel nach Würzburg hatte sie die kommissarische Leitung der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden inne, wo sie nach einem wissenschaftlichen Volontariat seit 2015 als Kuratorin tätig war.

Susanne Freising ist Diplom-Betriebswirtin und seit Mai 2013 bei der Kunsthalle beschäftigt, zunächst als Teamleiterin Finanzen. 2016 absolvierte sie berufsbegleitend den Aufstiegslehrgang der Stadt Mannheim an der Hochschule der Wirtschaft für Management und übernahm im Oktober 2020 die kommissarische kaufmännische Leitung. Seit September 2021 hat sie die kaufmännische Leitung inne.

Luisenpark: Neuer Nutzgarten

Der Obst- und Gemüsegarten zwischen Freizeithaus und Kutzerweiher wird aktuell weiter in Richtung Freizeitwiese verlegt. Am alten Standort entsteht eine Streuobstwiese. Der neue Nutzgarten ist dann direkt neben dem Freiluft-Sitzbereich unter den Platanen und nahe von Tischtennis und Grillhaus gelegen und bietet über 300 Quadratmeter Anbaufläche.

Angebaut werden hier bald besondere Gemüse- und Obstsorten, Duftpflanzen in den Beeten sowie in einem kleinen Gewächshaus, dessen Finanzierung der Förderkreis „Freunde des Luisenparks“ übernommen hat. *„Mit unserem neuen Nutzgarten wollen wir die Besucherinnen und Besucher dazu animieren, ihr eignes Gemüse, Obst oder Kräuter anzubauen“*, erklärt Moritz Ihling, gärtnerischer Leiter des Luisenparks. Der neue Nutzgarten konnte fast ausschließlich mit schon vorhandenen Materialien realisiert werden. Die Beete haben ästhetische, organische Formen, sind durch Cortenstahl eingefriedet und von einem geschwungenen, weitgehend barrierefreien Wegesystem umgeben. Auch einige Beete sind barrierefrei, da ihr Niveau nicht knapp über der Erde, sondern auf Hüfthöhe angesetzt ist. Vor allem bietet der neue Standort mehr Platz als der bisherige und ergänzt den vorhandenen Outdoorbereich hinter dem Freizeithaus zu einem stimmigen Ensemble mit viel Aufenthaltsqualität. Gepflegt, besät und beerntet wird die neue Anlage wie der vorige Gemüsegarten auch von Gärtnerinnen und Gärtnern des Luisenparks mit Unterstützung von Ehrenamtlichen der Gemeinsam Gärtnern Gruppe, der sich jeder anschließen kann. Immer dienstags um 10 Uhr ist Treffpunkt am Freizeithaus. Einige Erklärungstafeln werden den Anbau und die Pflege der Obst- und Gemüsesorten zukünftig näher erläutern. Einweihung ist am 12. Mai.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 13., bis Freitag, 17. April, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Abraham-Lincoln-Allee – George-Sullivan-Ring – George-Washington-Straße – Kolmarer Straße – Mülhauser Straße (Friedrichsfeldschule) – Neckarhauser Straße – Seckenheimer Hauptstraße (Schifferkinderheim) – Seckenheimer Landstraße – Wormser Straße (Käfertalschule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen aus aktuellem Anlass sind möglich.

Trommelworkshop für Kinder

Beim Workshop „Beats4kids“ nimmt ein Drummer und Percussionist Kinder mit auf eine spielerische Reise in die Welt des Schlagzeugs – mit viel Bewegung, Klang und Spaß. Am Samstag, 11. April, 11 bis 13 Uhr wird der Dalbergsaal im Dalberghaus N 3, 4 zur Trommelbühne. Gemeinsam erkunden die Kinder verschiedene Instrumente und lernen die Grundlagen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Workshop richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren und kostet 5 Euro. Anmeldung: stadtbibliothek.musikbibliothek@mannheim.de oder 0621/293-8900

Lange Nacht der Innovation und Kultur

Anlässlich der „Langen Nacht der Innovation und Kultur“, welche die kreative Kraft der städtischen Gründer- und Kulturszene ins Licht der Öffentlichkeit rücken soll, sind am Samstag, 11. April, alle Ausstellungen des MARCHIVUM von 18 bis 23 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Live-Speakerinnen und -Speaker stehen von 19 bis 22 Uhr zur Verfügung und beantworten Fragen des Publikums zu den Ausstellungsinhalten.

Student Spotlight Tour

Ein Semester lang arbeiteten Studierende der Universität Heidelberg in der Grafischen Sammlung der Kunsthalle als Teil des Kurator*innenteams. Eine Führung am Mittwoch, 15. April, ab 16.30 Uhr ist das Ergebnis dieser intensiven Praxis. In der Ausstellung „La vie moderne“ können dabei fundierte Einblicke aus erster Hand entdeckt werden. Die Studierenden stellen ausgewählte Werke vor, erläutern anschaulich grafische Techniken und gewähren spannende Blicke hinter die Kulissen der Ausstellungsentstehung.

Eine Stadt bestückt ihr Museum

Die Sammlungsgeschichte der Reiss-Engelhorn-Museen reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgten gezielte Bestrebungen, die Sammlungen erheblich zu erweitern, insbesondere um Objekte aus kolonialen Kontexten. Dieser Ausbau wurde maßgeblich von bürgerschaftlichem Engagement getragen, das eng mit den kolonialen Ideologien und Netzwerken jener Zeit verknüpft war. Ein Vortrag am Mittwoch, 15. April, ab 18 Uhr im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM beleuchtet die Rolle der bürgerlichen Akteurinnen und Akteure. Abschließend wird ein Ausblick auf den heutigen Umgang mit diesen kolonialen Sammlungen an den Reiss-Engelhorn-Museen gegeben. Der Videostream wird eine Woche lang auf www.marchivum.de zu sehen sein.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.